

MORO Nord

aus der region für die region | brückenschlag – entwicklungs-korridor fehmarnbeltquerung | campus nord – hochschulkooperation | heranrücken – anbindung der ländlichen räume an die zentren | kulturland norddeutschland | lifesciences | maritime wirtschaft | position beziehen – ländliche räume in der überregionalen partnerschaft | qualifiziertes norddeutschland – fachkräftemangel und qualifizierung im technologiebereich | strategisches entwicklungs-konzept norddeutsche raumpartnerschaften | überregionale logistikplattform | unverwechselbar – norddeutschland im wettbewerb der regionen | zukunft nord im handwerk |

Ansprechpartner

Geschäftsstelle MORO Nord

Ernst Hansen / Christiane Keller
Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein
Abt. Landesplanung und Vermessungswesen
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
fon 0431 / 988 - 1738
fax 0431 / 988 - 1963
ernst.hansen@im.landsh.de

Projektmanagement MORO Nord

Prof. Jörg Knieling / Andreas Obersteg
HafenCity Universität Hamburg
Winterhuder Weg 29-31, 22085 Hamburg
fon 040 / 42 827 - 4515
fax 040 / 42 827 - 4516
andreas.obersteg@hcu-hamburg.de

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Referat I1 Raumentwicklung
Deichmanns Aue 31-37
53179 Bonn
Dr. Horst Lutter
Dr. Rupert Kawka
fon 0228 / 99 - 401 1314
fax 0228 / 99 - 401 2356
rupert.kawka@bbr.bund.de
www.bbr.bund.de

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Referat Grundsatzfragen der Raumordnung
Krausenstr. 17-20
10117 Berlin
Luise Rau
Ute Krönert
fon 030 - 20 08 - 61 32
fax 030 20 08 - 80 76 132
ute.kroenert@bmvbs.bund.de

Das Modellvorhaben der Raumordnung „Großräumige Partnerschaft Norddeutschland / Metropolregion Hamburg“ (MORO Nord) ist ein gemeinsames Projekt der Länder Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie der Metropolregion Hamburg (MRH). Das Modellvorhaben hat zum Ziel, Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Metropolregion und den angrenzenden Räumen aufzuzeigen und zu erproben.

Gemeinsam sollen die MRH und die Nachbarregionen zu wirtschaftlichem Wachstum und einer nachhaltigen Entwicklung in Norddeutschland beitragen. Im Hintergrund steht der Gedanke, die partnerschaftlichen Beziehungen auf überregionaler Ebene auszubauen.

In MORO Nord arbeiten Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung zusammen. Dabei knüpft die Partnerschaft an zahlreiche Kooperationen an, die innerhalb der MRH und mit den Nachbarregionen bereits bestehen. Die Laufzeit des Modellvorhabens ist auf zweieinhalb Jahre, 2008 bis 2010, angelegt, wobei MORO Nord ausdrücklich die Zusammenarbeit über diesen Zeitraum hinaus anstoßen will.

Auslober des Modellvorhabens war 2007 das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) mit Unterstützung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Aus bundesweit 60 Bewerbungen setzten sich insgesamt sieben durch, darunter MORO Nord. Anfang 2008 startete die modellhafte Zusammenarbeit in Norddeutschland.

Die Verantwortung für MORO Nord trägt ein Lenkungsausschuss. Die Geschäftsstelle ist im Innenministerium Schleswig-Holstein (Abteilung Landesplanung und Vermessungswesen) angesiedelt. Das Projektmanagement hat die HafenCity Universität Hamburg übernommen. Die Verantwortlichkeit für die Projekte liegt in den Händen der jeweiligen Projektträger, dies sind durchweg Einrichtungen aus dem norddeutschen Raum.

www.moro-nord.de



MORO Nord



Mecklenburg
Vorpommern



Niedersachsen



Schleswig-Holstein

Aus der Region für die Region

Regionale Wirtschaftskreisläufe in Norddeutschland stärken – So lautet das Motto des Projekts „Aus der Region – für die Region“. Schwerpunkt ist dabei zunächst die Entwicklung von Strategien zur Vermarktung regionaler Produkte. Dazu soll ein norddeutsches Kontaktnetzwerk beitragen, in dem Akteure voneinander lernen, Synergieeffekte nutzen und die Effizienz ihrer Arbeit steigern. Zusätzlich findet ein Wissensaustausch mit der MORO Region Nürnberg statt. Eine Informations- und Wissenstransferbörse dient als erster Impuls zum Anstoß weiterer Maßnahmen.

Kontakt: FH Hamburg, Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Ursula Emmert, fon 040 - 42 831 - 16 72

Brückenschlag – Entwicklungskorridor Fehmarnbeltquerung

Welche Chancen bietet die Brücke über den Fehmarnbelt für Norddeutschland? – Das Projekt „Brückenschlag“ will dazu beitragen, dass die Metropolregion Hamburg und die Öresundregion enger zusammenwachsen. Das Projekt ermittelt die Chancen, die der neue Entwicklungskorridor entlang der Fehmarnbelt-Querung für Wirtschaft und Arbeitsmarkt eröffnet. Arbeitsfelder sind eine Vision für die Metaregion Hamburg/Öresund, regionalwirtschaftliche Perspektiven, die Verbesserung der Hinterlandanbindung sowie eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit im deutsch-dänischen Grenzraum.

Kontakt: Industrie- und Handelskammer zu Lübeck, Dr. Sabine Hackenjos, fon 0451 - 60 06 - 0

Campus Nord – Hochschulkooperation

Zur Stärkung der Exzellenz in der Wissenschaft strebt Campus Nord eine vertiefte Kooperation zwischen den norddeutschen Universitäten und Hochschulen an. Dies schließt sowohl Lehre und Forschung als auch den Technologietransfer ein. Kontakt besteht zudem über die Staatsgrenze hinaus zur Syddansk und Oeresund Universität in Dänemark und Schweden. Gute Beispiele zeigen, wie eine großräumige Vernetzung und Zusammenarbeit aussehen kann: die „Universität der Großregion“ als Kooperationsprojekt der Universitäten des Saarlands, Rheinland-Pfalz, Belgiens, Luxemburgs und Frankreichs aber auch die Øresund University, als länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Dänemark und Schweden.

Kontakt: Senatskanzlei Hamburg, Planungsstab, Elodie Hoffmann, fon 040 - 42 831 - 22 10

Heranrücken – Anbindung der ländlichen Räume an die Zentren

In Norddeutschland schneller und komfortabler zum Arbeitsort oder Erholungsziel reisen: Das Projekt bearbeitet Defizite im öffentlichen Verkehr. Es verfolgt das Ziel, die verkehrliche Situation zwischen ländlichen Räumen und Zentren zu verbessern. Das Augenmerk richtet sich dabei sowohl auf Verbindungen innerhalb Norddeutschlands, als auch auf Strecken in Richtung Dänemark, also die Jütland- und Fehmarnbeltrouten.

Kontakt: Regionaler Planungsverband Westmecklenburg Dr. Gabriele Hoffmann, fon 0385 - 64 01 48 11

KulturLand Norddeutschland

„KulturLand Norddeutschland“ will die Bau-, Garten- und Landschaftskultur der großräumigen Partnerschaft in Wert setzen, sie für Naherholung und Tourismus intensiver erschließen und darüber das Bewusstsein für diese Werte des Raumes schärfen. Erste Arbeitsschritte identifizieren und bewerten bedeutsame Elemente der norddeutschen Kulturlandschaft. Auf dieser Grundlage ist eine gemeinsame Vermarktung möglich. Im Vordergrund stehen zunächst länderübergreifende Gartenrouten. Sie verknüpfen Denkmalschutz, Kulturlandschaft, Tourismus und Regionalentwicklung miteinander.

Kontakt: Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Michael Bednorz, fon 0385 - 521 40



Lifesciences

Wie können Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich Life Sciences/ Biotechnologie in Norddeutschland intensiver zusammenarbeiten? – Ausgangspunkt sind bestehende Kooperationen zwischen der Norgenta GmbH, der gemeinsamen Marketing- und Servicegesellschaft der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, und der BioCon Valley® GmbH in Mecklenburg-Vorpommern. Das Projekt Lifesciences vernetzt auf Veranstaltungen und Messen weitere Initiativen und Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft zu konkreten Kooperations-themen.

Kontakt: BioCon Valley GmbH Frank Neudörfer, fon 0381 - 252 95 13 - 0

Maritime Wirtschaft

Das Projekt „Maritime Wirtschaft“ will die bestehenden Kompetenzen des Standortes Norddeutschland im Bereich Maritime Wirtschaft und Technologie stärken. Dazu sollen eine engere Zusammenarbeit und Vernetzung regionaler Schlüsselakteure sowie der Technologietransfer beitragen. Die gemeinsame Veranstaltung „Maritimer Norden“ dient der Präsentation und Lobbyarbeit in Berlin und der Netzwerkbildung in den Küstenländern.

Kontakt: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Michael Fornahl, fon 0431 - 988 - 47 27 FH Hamburg, Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Rüdiger Hintze-Schomburg, fon 040 - 42 841 - 18 61

Position beziehen – Ländliche Räume in der überregionalen Partnerschaft

Welche Rolle können ländliche Räume im Verhältnis zu den Kernen der großräumigen Partnerschaft spielen? Um den Qualitäten und Anforderungen der ländlichen Räume gerecht zu werden – und sie nicht darauf zu begrenzen, natürliche Ressourcen und touristische Attraktivität vorzuhalten – will „Position beziehen“ ausloten, welche Ansatzpunkte und Chancen sich aus Sicht der Akteure der ländlichen Räume in der großräumigen Partnerschaft bieten. Hierzu erstellt das Projekt gemeinsam mit allen Teilräumen eine Gesamtschau der regionalen Entwicklungspotentiale, vorhandener Stärken und wichtiger Schlüsselakteure und erarbeitet eine im Frühjahr 2010 zu verabschiedende Grundsatzklärung zur künftigen Entwicklung und Zusammenarbeit der ländlichen Räume mit der MRH.

Kontakt: Regierungsvertretung Lüneburg Harald Ottmar, fon 04131 - 15 - 13 00

Qualifiziertes Norddeutschland – Fachkräftemangel und Qualifizierung im Technologiebereich

Nachwuchs- und Gründerförderung im Technologiebereich sind die Schwerpunkte des Projekts „Qualifiziertes Norddeutschland“. Mit Science Summer Schools bringen Praktiker aus Unternehmen angehenden Abiturientinnen und Abiturienten attraktive Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten näher. Der Norddeutsche Gründerdialog vernetzt Gründer und Gründerzentren und befördert den Erfahrungsaustausch zwischen ihnen. Eine norddeutsche Konferenz zu Fachkräftemangel und Nachwuchsförderung soll eine intensivere, länderübergreifende Zusammenarbeit in Bildung und Ausbildung anregen.

Kontakt: CAT - Centrum für angewandte Technologien Martina Hummel-Manzau, fon 04832 - 996 100 IZET - Innovationszentrum Itzehoe Thomas Schmidt, fon 04821 - 77 85 12 Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein Ernst Hansen, fon 0431 - 988 - 17 38

Strategisches Entwicklungskonzept Norddeutsche Raumpartnerschaften

MORO Nord wird Mitte 2010 als Modellvorhaben des Bundes formal enden. Aber auch danach könnte eine intensive Kooperation zwischen der Metropolregion Hamburg und den umliegenden norddeutschen Regionen für alle Beteiligten von Vorteil sein. Deshalb sollen innerhalb des Projektes „Strategisches Entwicklungskonzept Norddeutsche Raumpartnerschaften“ Vorschläge entwickelt werden, wie eine dauerhafte Plattform für die Zusammenarbeit der Regionen in Norddeutschland ohne „Geld und Gremien“ und ohne erheblichen Mehraufwand möglich sein könnte.

Kontakt: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein Ernst Hansen, Christiane Keller, fon 0431 - 988 - 17 38



Überregionale Logistikplattform

Das Projekt „Überregionale Logistikplattform“ hat eine Vernetzung bestehender Initiativen in den Ländern zu einer Logistikplattform zum Ziel und möchte somit die Attraktivität des Logistikstandortes Norddeutschland erhöhen. Mit gemeinsamen Veranstaltungen zu Öffentlichkeitsarbeit und Qualifizierung startet die Zusammenarbeit.

Kontakt: Logistik-Initiative Schleswig-Holstein - LogI SH, Dr. Sven-Jens Uhlmann, fon 0431 - 248 41 56 Cluster-Management Logistik-Initiative Hamburg, Ralf Fielder, fon 040 - 22 70 19 - 24



Unverwechselbar – Norddeutschland im Wettbewerb der Regionen

Wie kommt Norddeutschland „in der Welt“ an? Um die Außenwahrnehmung Norddeutschlands und seine Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb zu stärken, zielt das Projekt „Unverwechselbar“ auf gemeinsame Marketingaktivitäten. Die Projektgruppe entwickelt hierzu ein verbindendes Element (Klammer, Kellermarke) für einen gemeinsamen norddeutschen Auftritt und definiert dessen modulare Einsatzmöglichkeit in unterschiedlichen Medien oder auf Messen.

Kontakt: WTSH-Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, Dr. Bernd Böschke, fon 0431 - 666 66 - 803

Zukunft Nord im Handwerk

Vor dem Hintergrund der strukturellen und demographischen Veränderungen im Handwerk will das Projekt langfristige Perspektiven entwickeln und die jeweiligen Stärken der unterschiedlichen Regionen sinnvoll miteinander vernetzen. Derzeit ist die Marktorientierung des Handwerks noch überwiegend auf das jeweilige regionale Umfeld begrenzt, auch die Aktionsfelder der Handwerkskammern sind, von einigen Ausnahmen abgesehen, im Schwerpunkt lokal ausgerichtet. Nach einer ersten Bestandsaufnahme der Entwicklungen im norddeutschen Handwerk werden nun weitere Kooperationsfelder untersucht.

Kontakt: FH Hamburg, Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Christiane Ram, fon 040 - 428 41 14 95